

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 171 (2005)
Heft: 7-8

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Werkstatt der Operativen Schulung

Steigflug, mit Entschlossenheit und Zuversicht, aber ohne den Winkel zu überziehen, das war die Losung des Stabes Operative Schulung am Anfang dieses Jahres. Sie gilt immer noch, auch wenn in der Zwischenzeit eine bereits ansehnliche Höhe hat erklommen werden können. Die anvisierte Reiseflughöhe ist allerdings noch lange nicht erreicht. Mit dem mit Bedacht relativ flach gewählten Steigungswinkel wird das auch noch eine geraume Zeit dauern. Und das ist gut so; gut Ding will bekanntlich Weile haben ...

Jean-Pierre Badet *

Erste Erfolge ermutigen

Die Schulung des obersten Führungssystems der Armee, an der Nahtstelle zwischen politisch-ziviler Gewalt und militärischer Macht, ist ein höchst interessantes, bereicherndes, vielseitig herausforderndes, aber gleichzeitig nicht immer einfaches Unterfangen. Das Erlernen der Regeln von Bundes-Bern im Allgemeinen, des Departementes und des Hauptquartiers der Armee im Speziellen gehört mit zum Aufbau des neuen Stabes Operative Schulung. Konzeptionell, auf dem Papier, ist sehr bald einmal klar, wer das entscheidungsrelevante Führungssystem der Armee auf militärstrategischer und operativer Stufe ausmacht. Die richtigen Partner zur Schulung und zum Üben wirklich zusammenzubringen, erweist sich in der Praxis hingegen als eher schwierige Teilaufgabe. Auch wenn ausnahmslos alle von der Notwendigkeit und vom Nutzen der Führungsausbildung auf diesem Niveau überzeugt sind und Gelegenheiten hierzu begrüssen, drückt die Last der laufenden Führungsverantwortung schwer in den Terminkalendern. In Letzteren allen genehme Lücken für Ausbildungsmomente lassen sich nur mit viel Aufwand finden, zumal der Stabschef Operative Schulung (SCOS) für sein Zielpublikum der militärstrategischen Stufe die Dinge nicht festlegen kann, auch nicht im Auftrag des Chefs der Armee (CdA). Der SCOS bietet Schulungssequenzen an, er kann sie nicht befehlen.

In zwei jeweils eintägigen – SEMU, Seminarübung, genannten – Anlässen ist es gelungen, den militärstrategischen Führungsapparat, mit dem Chef der Armee im Zentrum, mit realitätsnahen, möglichen Herausforderungen der näheren Zukunft zu konfrontieren und so wichtige Erkenntnisse zur Funktionsweise und zur Art und Weise der Entscheidungsfindung auf dieser Stufe zu gewinnen. Im ersten Fall ging es darum, die Herausforderung einer Erpressung mittels einer «schmutzigen Bombe» anzu-

nehmen. Im andern Fall galt es, Handlungsoptionen mit schweizerischen Sicherheitskräften im Zusammenhang mit einer europäischen Operation in Darfur im Sudan zu erarbeiten. Die zweite Thematik ist in einer zweiten Übung mit dem Führungsstab der Armee vertieft und weiterentwickelt worden, wobei auch beim zweiten Mal nicht alle Fragen mit der gebotenen Gründlichkeit haben analysiert werden können.

Die allererste Seminarübung im Vorfeld und zum Thema des Papstbesuches in Bern war zwar ebenso interessant und lehrreich, fand aber noch nicht die erhoffte Aufnahme und Wirkung bezüglich angestrebter Zusammenarbeit. Einige Polizeiorgane stiessen sich sowohl am Thema als auch an der Einladung und haben leider darum ihr Wissen den anderen Seminarteilnehmern vorenthalten. Für den SCOS war auch dies insofern eine wichtige Lehre, als dass Einladungen zu integriertem, vernetztem Denken auch klar als solche erkennbar sein müssen.

Die Resultate der einzelnen Übungen, die ganz bewusst zunächst ohne Zulassung interessierter Dritter abgehalten worden sind, wurden sorgfältig ausgewertet und fanden Eingang in spezielle Aufbereitungstage mit den wesentlichen an den SEMU Beteiligten. Eine der erkannten Schwierigkeit besteht darin, dass in den höchsten Führungsreglementen der Armee die operative Führung – gegen innen sozusagen – sehr gut beschrieben ist, wenn auch in Teilen ergänzungsbedürftig, wogegen die Entscheid- und Führungsprozesse auf der militärstrategischen Ebene erst rudimentär, in sehr pragmatischen Ansätzen vorhanden sind. Hier eröffnet sich dem SCOS ein wichtiges und interessantes Feld für konstruktive Beiträge, natürlich im Einklang mit den Anstrengungen anderer Stellen zur Verbesserung des überdepartementalen Krisenmanagements. Dass man in diesem Bereich mit allzu militärisch klingenden Vorschlägen Vorsicht walten lassen muss, versteht sich eigentlich von selbst. So wie es andererseits selbstverständlich sein sollte, dass militärische Kompetenz und Stabsarbeitstechnik sehr viel zur Problemlösung beitragen kann, so man will...

Auch im Bereich der Information und Weiterausbildung der HSO in ihrer Funktion sind erste Erfolge zu verzeichnen, wobei die Informationsveranstaltungen, wahrscheinlich wegen der Unmittelbarkeit der

Themen, schwieriger zu gestalten und zu bewerten sind als die Weiterbildungssequenzen. Eine Wahrheit ist nicht neu, aber klar ersichtlich: in Zeiten des Umbruchs braucht es auch – fast bin ich geneigt zu sagen, vor allem – auf der Ebene der höchsten Chefs Gelegenheiten zur Standortbestimmung, zur Aussprache und zur gegenseitigen Ermutigung in der Einsicht, dass Ziel und Weg grundsätzlich stimmen. Wir dürfen uns nicht beirren lassen, weder durch die einen, noch durch die anderen... Dass unser politischer Chef regelmässig zu seinen höchsten Offizieren sprach, ist uns allen Ehre, Ermutigung und Verpflichtung zugleich. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, dass die Begegnungen mit den HSO unserer Armee, für die Herr Bundesrat Schmid die direkte politische Verantwortung trägt, auch ihm Stärkung gewesen sind im Suchen des unausweichlichen, richtigen Weges, den zu finden wir uns so schwer tun.

Peter Forster

Die verkaufte Wahrheit

Wie uns Medien und Mächtige in die Irre führen
Frauenfeld: Verlag Huber Frauenfeld,
318 Seiten, 58 Schwarz-Weiss-Abbildungen,
Fr. 48.–, ISBN 3-7193-1338-7.

Seit langem dienen Presse, Radio und Fernsehen als Medienwaffen. Wenn Lug und Trug die Massen emotional mobilisieren sollen, dann ist den Mächtigen jedes Mittel recht. Peter Forster präsentiert ein spannendes, aufrüttelndes Kapitel aus der Krisen- und Kriegsgeschichte und ein Lehrstück aus der Sekundärwirklichkeit unserer Medien.

Nie werde so viel gelogen wie nach der Jagd, vor der Wahl und im Krieg, spottete Otto von Bismarck. Im Kampf der Worte und im Krieg der Bilder gelten Täuschung und Tarnung als probate Mittel. Wer nicht einfach glaubt, was geschrieben steht, wer kritisch Radio hört und mündig fern sieht, dem zeigt Peter Forsters neues Buch, wie uns Medien und Mächtige in die Irre führen. Im Nahen Osten werden aus gesunden jungen Männern Scheintote, Kinder spielen auf Abruf Krieg, und eine Versorgungssoldatin wird gegen ihren Willen zur Heldin des Wüstenkriegs. Forster richtet seinen kritischen Blick auf Brennpunkte der Welt wie den Krieg im Irak, russische Katastrophen, den Terror in der Welt, den Konflikt im Nahen Osten, aber auch auf schweizerische «Irrungen und Wirrungen» im Zusammenhang mit den «Fällen» Borer und Regli. Ein Report für mündige Bürger, ein packendes Kapitel Zeitgeschichte von den Gefechtsfeldern, aus Redaktionen, Studios und den Schaltzentralen der Macht.

Louis Geiger

*Divisionär J.-P. Badet, Stab Chef der Armee, Stabschef Operative Schulung, 3003 Bern.